

LESUNG & VERNISSAGE CORNELIA

2.6.2007

IMPULS „KOFFER“

Aktenkoffer

Kaffeediplomatie

Dokumentenbedeutsam

Mit rotem Siegel

Entscheidet zwischen Krieg und Frieden

Sucht Zinsniveau zu senken

Und den Präsidenten zu entmachten

Bedeutsames Dokument

Im Diplomatenkoffer

Koffer hofft,

nicht Inhalt-habend, getragen-seiend aber am Abstellgleis-stehend

überrollt zu werden

Lisa

Endlich wieder mal raus aus dem Haus – wegfliegen – andere Welten entdecken - - -

„Warst du schon auf Urlaub?“

„Nein“. - Bin ich ein Outsider? -

„Ich brauche Tapetenwechsel“, sagt mein Gegenüber.

Aber das Wie gestaltet sich oft nicht so einfach.

Erstens – wann habe ich Zeit ?

Zweitens – wie lange bin ich fort?

Drittens – wie finanziere ich den Trip?

Eine Menge Fragen tun sich auf.

Denn es lauern auch Gefahren. Geld weg, Auto weg.

„Haben Sie einen Ausweis?“ höre ich den Polizisten fragen. Auf gut Deutsch- er meint, er will wissen, wer ich bin, einen Überfall behaupten zu dürfen.

„Hilfe, ich wurde ja bestohlen und habe keine Papiere mehr“, denke ich mir und sitze da wie selber auf der Anklagebank.

Ab in den Süden!

Nur mit Badehose und Zahnbürste. Das wär das Beste!

Schöne Urlaubstage wünscht das Flugteam & Co.

Cornelia

Der mysteriöse Koffer

Ich sah einen Koffer und erschrak. Er lag hinter einem Gebüsch, aber was tut ein Koffer dort?

Hat den jemand vergessen? Was ist da drinnen? Hat da jemand was versteckt?

Ist da vielleicht ein Verbrechen geschehen?

Er sagte:, schau nicht zu viel Aktenzeichen XY.“

Ein kleiner schwarzer Koffer liegt draußen an der Tür. Holadri Holatrio...

Daniela

„Koffer“

Mir fällt als erstes „Koffer packen“ ein – dass ich momentan meine Koffer packen möchte und in Richtung Steiermark aufbrechen möchte .Wirklich Koffer gepackt hab ich schon lang nicht mehr, kann mich nicht daran erinnern wann ich einen Koffer gehabt hab. In letzter Zeit hab ich immer nur Rucksäcke gepackt. Das ist mir viel sympathischer, Koffer sind mir völlig fremd. Den letzten „Koffer“ den ich getragen hab war letzte Woche ein Aktenkoffer, ein Silberner. Jedenfalls hab ich so ausgesehen wie einer mit Aktenkoffer und das ist mir peinlich. Ich mußte ständig daran denken, dass mich jemand fragt und ich kann sagen: „Lieber Freund, du hast ka Ahnung, das ist kein Aktenkoffer, sondern da ist die Atlas drin, a Bohrmaschin!“

Thomas

IMPULS „GEGENSTAND AUS DEM KOFFER“

Ich stelle mir vor, ich bin ein Pokal. Welchem Sieger werde ich bloß gehören?

Hoffentlich findet er einen guten Platz für mich. Er wird mich doch nicht im Staub stehen lassen. Das will ich nicht!

Meine Mutter würde mich sicher abstauben.

Weil bei ihr muss immer alles sauber sein.

Hannes

„Koffer – Muschel“

Ronny und Carmen wollen heute den gemeinsamen Urlaub planen.

Wohin wollen wir heuer fliegen? Sie überlegen und entschließen sich für Ibiza.

Ab geht's in das nächste Reisebüro und der Urlaub wird gebucht.

Der Tag der Abreise ist gekommen, Das Taxi fährt sie zum Flughafen.

Der Flieger geht zum Start und los geht's!

In Ibiza angekommen, suchen sie am Flughafen ein Hotel aus.

Am nächsten Morgen gehen Ronny und Carmen zum Strand. Endlich die Sonne genießen und nichts von der Arbeit sehen! Auf einmal hat Ronny eine Idee. Was meinst du, machen wir einen Spaziergang am Strand? Da sind viele Muscheln, die könnten wir sammeln.

Sie gehen, so verliebt wie sie sind, am Strand entlang. Auf einmal schreit Ronny. Was war das? Er sieht hinunter und da liegt sie: eine gerippte, wunderschöne Muschel. Er nimmt sie auf und sagt. Diese Muschel wird mich ab jetzt immer und überall begleiten.

Und sie gehen glücklich und zufrieden weiter.

Dagmar

Gegenstand : Stein mit Herz und Fisch

Ein Herz ist rot,

Es ist voller Leben.

Ein Herz schlägt im Takt,

rotes pulsierendes Leben.

Mit einer Gravur eines Fisches.

Ein Fisch ein Symbol auch vom Leben?

Ein Herz, ist es mein Herz?

Es ist doch Leben.

Daniela

Der Sprudler

Sprudel - sprudel. Es quirlt und rutscht und flutscht um mich herum. Das Mehl vermengt mit einem Ei pro Person und dann kam Milch dazu. Bis dorthin lag ich voller Muße in der Bestecklade...Kein Mensch und keine Fliege kümmerten sich um mich bis der Tag des großen Umschwungs kam!

Im wahrsten Sinne des Wortes.

„Wir könnten doch wieder mal Palatschinken machen“ hörte ich jemanden sagen. Eier, Mehl und Milch sind da, antwortete einer. Da ging's los. Töpfe raus, Mehl eine, Ei eini und gluck-gluck folgte die Milch. Da graute es mir schon. Zack, auf die Schublade und eine warme Hand umklammerte mich. Oje, rein in den Topf und umgerührt, mir wurde ganz schwindelig. Der Teig klatschte ständig auf meine kleinen Sprudelblätter. Und der Luftzug! Der nahm nicht ab wegen der vielen Luftblasen um mich herum! Schließlich wurde mein Einsatz beendet.

„So i glaub, jetzt is der Teig fertig“, hörte ich. Ich freute mich sehr, wieder sauber gewaschen und getrocknet in der Schublade zu liegen und vor dem Kochlöffel von meinem Erlebnis zu prahlen. Denn der jammert jeden Tag, dass ihm in den Töpfen so heiß wird.

Cornelia

IMPULS „BILD“

Bild: Großfamilie

Im Herr-Gotts-Winkel eines Bauernhofes ruht sich eine Bauernfamilie nach getaner Arbeit aus. Die Runde wird vom Bauern und seiner Frau, am gegenüberliegenden Ende des Tisches weilend, gebildet. Die Bäuerin strickt, während sie von der rechten Hand des Bauern Wolle abwickelt.

Neben ihr sitzen Gäste, ihr Neffe. Daneben dessen Tochter, der Enkelin des Bauern. Sie spielt gerade eine Karte aus. Deren Mutter, neben ihr, hält eine junge Katze im Arm. Neben ihr „hockt“ die Frau des Bruders vom Großbauern.

Die Großbäuerin strickt konzentriert. Sie denkt, sich auszuruhen ist viel besser als Karten zu spielen und zeigt sich zufrieden. Sie schöpft Ruhe und Kraft nach einem langen Tagwerk.

Cornelia

Guten Morgen

Guten Morgen, Sonne, schön dass du heute wieder da bist

Schön, dass du am Waldboden viele helle Flecken zauberst und die Tautropfen und die Spinnweben so schön glänzen.

Guten Morgen, Bäume.

Schön, dass ihr alle da seid und
danke, dass ich zwischen euch stehen darf –
über Wurzeln verbunden mit euch.

Guten Morgen, Ruhe und Stille.

Danke, das tut gut.

Guten Morgen – ein neuer Tag, wie frisch gewaschen.

Einatmen, Ausatmen

Könnt ich´s nur konservieren, könnt ich´s nur konservieren.

Thomas

Na sowas!

(Zu einer Karte von Paul Flora)

Man sieht nicht immer was zu sehen ist. Ich sehe vor mir Gefahr, Angst, Not – und könnte mich verzweifelt darin verlieren. Doch dazu fehlt mir heute jegliche Lust.

Ein verschmitztes Lächeln juckt mich. Ja ich werde tricksen. Meine Augen beginnen zu suchen. Meine Finger werden aktiv. Sie drehen die Karte. Mein Gehirn wird rege und versucht das zu sehen, was der erste Blick verbirgt. Es ist mühevoll. Der Weg führt über einen Wasserfall und eine Eistüte zum Eisberg – nicht befriedigend. Die Geschichte will nicht logisch werden.

Doch dann – plötzlich hab ich's! 90 Grad im Uhrzeigersinn, weiß rückt in den Vordergrund, die Nase dominiert, die schmalen Lippen leicht geöffnet und zwei Nasen-Kitzel-Männchen eilen – immer der Nase nach – Richtung Freiheit!

Lisa

IMPULS „BEWEGUNG“

Gedicht zum Cluster „Bewegung“

Bewegung ist ein schönes Wort,
Wir wissen zwar alle, Sport ist Mord –
Doch das nur, betreibt man ihn extrem.
Man sollte doch einfach nur öfter gehen:
Wandern an der frischen Luft,
Den Körper berauschen in blumigem Duft,
Dehnen, kräftigen und entspannen,
Innehalten unter Tannen
Beim Spaziergehen im Wald:
So wird aus JUNG viel später ALT!

Ob Extremsport oder „soft“,
Einem jeden sei verhofft,
Dass er seine Sportart findet,
Sich aufrafft und dann überwindet,
Bewegung in sein Leben *zu lassen*.
Statt Zeit beim Fernsehen zu verprassen.

Wenn's mit dem Sport so gar nicht will,
Hilft gute Ernährung auch ganz viel.

Doch das ist *dann* ein andres Thema,
Vielleicht im nächsten Cluster-Schema...

Irene

Erkan und Stefan

Stefan und Erkan begrüßen sich .Er war enttäuscht weil Erkan sich plötzlich abwendete.
Denn er kannte ihn noch nicht so lange Was hat der denn? Er lief ihm nach links und dann
nach rechts .Er stellte ihn zur Rede. Erkan sagte, er könne nicht stillhalten. So dachte Stefan
bei sich, der sei doch krank...

Weil er den Erkan so mochte, tat er mit, und er kannte ihn auch anders aus der
Therapiegruppe.

Plötzlich hielt er inne - Super, der Erkan, der steht still. So konnten sie endlich reden. Dann
erzählte der eine dem anderen alles, und plötzlich verstand er...

Er war beruhigt - Ach so – der andere legte sich hin und der Freund begann mit der
Massage. ..

Daniela

Es sind zwei lustige Männchen. Das eine heißt Kunz und das andere Heinz.

Sie denken sich ein paar pantomimische Figuren aus.

Heinz sitzt einfach nur so da und sagt zu Kunz: Hilf mir bitte aufzustehen.

Der Heinz geht wie ein Affe und Kunz stolziert wie ein Vogel Strauß.

Heinz kriecht wie eine Schlange und Kunz schleicht sich an wie eine Katze.

Kunz hüpfte wie ein Frosch und Heinz versucht, es nachzumachen.

Dagmar

Ein Mensch sitzt in der Wiese und sieht zu, wie ein anderer in der Wiese liegt.

Da kommen plötzlich mehrere Leute daher. Einer zeigt auf einen anderen Menschen hin. Da
sagt der eine: „Das macht man nicht, auf andere Leute zeigen.“

Auf einmal kriegt er von ihm eine geknallt. Und schon liegt er auf dem Boden.

Da geht's rund. Einer kniet sich nieder und ein anderer fällt wieder.

Einer möchte einen anderen auf den Buckel nehmen, da hüpfte er ab und macht einen Salto
rückwärts.

Hannes

IMPULS „STÖRGESCHICHTE“

Thema „Reise“

1)

Der Papst fliegt mit dem Niki Lauda nach Griechenland.

In Griechenland unterhielten sie sich miteinander. Niki Lauda erzählte dem Papst von dem Feuerunfall, den er hatte.

Da sagte der Papst: „Da hast du ja noch einmal Glück gehabt, es hätte schlimmer ausgehen können.“

Der Papst blieb in Griechenland, aber Niki Lauda musste wieder zurück nach Wien fliegen. Eine Riesenschlange sorgte im Flugzeug für Aufregung. Die Leute schrien laut. Alle hatten grausame Angstzustände. Einer sagte, dass man sich ganz ruhig verhalten sollte, weil sich die Riesenschlange sonst angegriffen fühlt und zubeißen könnte.

Es dauerte nicht mehr lange, dann landet das Flugzeug in Wien. Dort rief man dann einen Schlangenspezialisten an, der sie dann bändigte. Die Leute waren froh, denn sie mussten von nun an keine Angst mehr haben.

Niki Lauda fuhr zu seiner Frau nach Hause. Sie erwiderte seinen Kuss. Er war froh, dass er seine Frau wieder für sich haben konnte, denn er liebte sie sehr.

Er nahm dann statt Abführtabletten Schlaftabletten. Seine Frau wunderte sich, warum er so lange schlief. Da fand sie die Schachtel Tabletten auf dem Nachtkästchen. Nun wusste sie, warum.

Hannes

2)

(Folgende Vorgaben wurden gezogen: Franziska (17 J.), Katrin (16 J.), 2 Freundinnen / Reiseziel: Sizilien)

Es ist wiederum soweit: wie jedes Jahr um diese Zeit treffen die Gänse Vorbereitungen für ihre Reise in den Süden. Die Tage werden kürzer, und mitunter kann es auch schon mal schneien. Auch Franziska und Katrin, 2 enge Freundinnen mussten mit ihren Familien wieder in Richtung Afrika. Nur dass die beiden dieses Jahr mal woanders hin wollten – nicht wieder Afrika. Sie wollten unbedingt nach Sizilien. Da ist es auch warm und es wäre nicht so weit weg. Dann brauchten sie nicht so weit fliegen. So beschloss die beiden sich während des Fluges über Italien einfach soz. abzuseilen - bis das jemand merkt...

1. Störung: „eine ausgebrochene Riesenschlange sorgt für Aufregung“

Alle waren aufbruchbereit als plötzlich Aufregung in die ganze Gänseschar kam. Kein Wunder, denn eine Riesenschlange, die auch auf dem Weg nach Afrika war, mischte sich unter die Gänsemenge. Sie war vom Zoo ausgebrochen und wollte unbedingt mitfliegen. Sie

hatte unlängst in der lokalen Zeitung einen Artikel über Tunesien gelesen und da sei es fein warm. Da wollte sie hin. Aber zu Fuß würde es viel zu lange dauern – eben deswegen wollte sie als blinder Passagier mitgenommen werden. nur die Kommunikation war ein kleines Problem- Franz, so hieß die Schlange, versuchte verzweifelt zu zeigen, dass er fliegen möchte: er tat so als wolle er mit den Flügeln schlagen oder so irgendwie halt, was recht komisch aussah. Die Gänse schauten diesem Gehabe mit großen Augen aus sicherer Entfernung zu. Nach ein paar Minuten angespannten Schweigens drängte sich ein alter Gänserich durch die Menge, sah die Schlange und sagte: „was willst du von uns?“ – Emmerich sprach perfekt schlangenesisch, denn vor ziemlich langer Zeit war er mit einer Brillenschlange befreundet. Das war die Rettung. Erlöst tat Franz sein Anliegen kund.

2. Störung: „sie erwiderte seinen Kuß“

Nach kurzer Besprechung im Rat der Ältesten der Gänse, willigten sie seiner Bitte ein, unter der Bedingung dass die Schlange sie dann in Afrika beschützen solle vor etwaigen Gefahren im Wasser. Voller Freude und seine Glück kaum fassend umarmte Franz die Gänse eine nach der anderen. Als er dann Franziska sah, war er sofort in sie verliebt und er umarmte und küsste sie. Franziska erwidert seinen Kuss voller Entzücken und dachte gleich an eine schöne romantische Zeit in Sizilien.

3. Störung: „Abführmittel werden mit Schlaftabletten verwechselt“

Katrin hätte sicher nichts dagegen und sie wollte ihr gleich von ihrem Glück berichten, sobald sie sie sah. Katrin konnte nämlich an der allgemeinen Freudenstimmung nicht teilhaben, denn sie musste heute schon zum xten mal aufs Klo. Gestern Abend, als sie vor lauter Aufregung nicht einschlafen konnte, nahm sie eine Schlaftablette. Leider verwechselte sie die Schachtel und erwischte stattdessen die Abführmittel ihrer Mutter. Die Gänse wären ja schon längst unterwegs, hätte sich wegen Katrin der Abflug nicht ständig verzögert. Gut für Franziska, sonst hätte sie Franz nie kennen gelernt.

Thomas

IMPULS „7“

7 Wörter in 7 Sätzen

1. Schwänin mit Kindern flogen auf eine Reise
2. Sie war stolze Schwanenmutter von fünf Schwanenküken.
3. Doch war sie noch nicht ganz zufrieden.

4. Sie wünschte sich so sehr eine Familie.
5. Da wuchs ihre Sehnsucht nach einem Partner.
6. Er sollte mit elegantem Schwung fliegen können.
7. Ihre Hoffnung wurde immer stärker und stärker.

Cornelia

Heute war ein sonniger Tag und so
trat ich voll positiver Energie in den Tag ...
Die Schmetterlinge flogen tief und es war warm.
Das liegt wohl an der momentanen Klimaveränderung
Ich sehnte mich immer mehr nach Palmen.
Die Wärme – die Kälte - ein wohliges Wechselbad
In den Urlaub fliegen - Veränderung und Entspannung

IMPULS “S-A-M-S-T-A-G” (hin und zurück, nach Elfriede Gerstl)

Spät aufstehen macht Spaß
Turne auf Gras
Grillen abends tagelang
Starren montags auf Samstag
Spät aufstehen macht Spaß
Sauer am Montag
Stehen tagelang am Gras
Gedanken am Tiefpunkt
Stehen morgen auf Spaß

Irene

Eleonore

Soso, Andreas möchte sich täglich anders geben. Grinst arrogant, trifft sich mit Sylvia,
meidet aber Sandra.

Tina

Sissi, Adele, Moni suchen Toni am Grundstück -
Aha, hier bist du, Feigling! Hilfe, die Weiber, nichts wie weg.....

Margit

onne

am

Mittag

Steht

Test

am

gut

Ganz

am

Tag

Sterne

Mittwoch

Ast

Steine

Spät aufstehen **m**acht **S**paß

Turne auf **G**ras

Grillen abends tagelang

Starren **m**ontags auf **S**amstag

Spät aufstehen **m**acht **S**paß

Sauer am **M**ontag

Stehen tagelang am **G**ras

Gedanken am Tiefpunkt

Stehen morgen auf **S**paß

Hannes

IMPULS: „MEIN KRAFTORT“

Es ist grün und braun

Und es ist kein Raum

Tiere sind da und es riecht nach Holz und Nadeln

Es ist inmitten einer Waldlichtung

In der Nähe des Hauses meiner Eltern

Daniela

IMPULS: „STIL VERÄNDERN“

Original von Elfriede Gerstl:

penelope, angfress'n

odysseus du oasch
wannst net bald hamkummst
kannst di oba echt brausn
i woat do wia r a trolltl
du schurrst üba die meere
mit deine hawara
lang schua i nimma zua
s stehn e welche auf mi
spü di net
wann i an in da hapfn hob wannst kummst
bist oba söba schuid
mia imponiast net mit deina odyssee
du erfinder des ohropax

Elfriede Gerstl

Klagen der Penelope

Odysseus, herzloser,
oh kehre zurück in die Heimat.
Ich warte deiner so sehr.
Weit über den Meeren bist du,
mit deinen Getreuen.
Wie lange muss ich mich noch nach dir verzehren?
Sieh dich vor.
Kaum kann ich mich der Freier erwehren.
Sie bedrängen mich bis in mein Schlafgemach.
Lass ab von deiner Odyssee.
Verschließe nicht dein Ohr vor meinem Jammer.

Tina

Penelope, stinksauer

Odysseus, du Nichtsnutz, wenn du nicht bald heimkommst,
kannst du mich wirklich vergessen
Ich warte da wie eine Verrückte

Und du fährst übers Meer mit deinen Freunden.
Lang schau ich dem Treiben nicht mehr zu.
Es verehren mich auch einige andere.
Spiel nicht mit mir.
Wenn ich jemanden bei mir im Bett habe, wenn du heimkommst,
Bist du selber schuld.
Mir imponierst du nicht mit deiner elendslangen Reise,
du Erfinder des Ohropax
Du hast dich selbst abgeschossen
Kannst dir selber gratulieren
I leb a ohne di!

Margit

Penelope – entrüstet:

*„Odysseus du Lump,
Wenn du nicht baldigst zu mir zurückkehrst,
So kannst Du Dir meiner nicht mehr sicher sein.
Ich erwarte Deiner - so wie die Wüste das Wasser.
Du ziehst über die Ozeane -
An deiner Seite deine getreuen Kumpanen,
Lange werde ich dies nicht mehr dulden.
Einige unter ihnen sind meiner angetan,
Also spiele nicht mit meiner ehrlichen Zuneigung.
Ruht einer Deiner Kumpanen in meinen Gemächern zu Zeiten Deiner Rückkehr,
So hast Du Dir das selbst zuzuschreiben – und keinem sonst!
Mit Deiner Odyssee kannst Du mich nicht erwärmen.
Der Sand der Weltmeere ist es, den du in Deinen Ohren trägst...“*

Irene

Penelope, stinksauer

Odysseus, du Nichtsnutz, wenn du nicht bald heimkommst,
kannst du mich wirklich vergessen
Ich warte da wie eine Verrückte
Und du fährst übers Meer mit deinen Freunden.
Lang schau ich dem Treiben nicht mehr zu.
Es verehren mich auch einige andere.
Spiel nicht mit mir.
Wenn ich jemanden bei mir im Bett habe, wenn du heimkommst,
Bist du selber schuld.

Mir imponierst du nicht mit deiner elendlangen Reise,
du Erfinder des Ohropax
Du hast dich selbst abgeschossen
Kannst dir selber gratulieren
I leb a ohne di!

Margit

Penelope, enttäuscht

Odysseus, du Kleiner
Wenn du nicht bald heimkehrst
Brauchst du nicht mehr zu kommen
Ich warte hier schon eine Ewigkeit
Du braust über das Meer
Mit deinen Freunden
Lange kann ich nicht mehr warten

Dagmar

...und in verschiedenen Dialekten:

BAIRISCH

penelope, grantig

odysseus i sags blos oamoi,
wannt net hoamkimmst
hob i mein grant.
i wart auf di wia a depp
und du gehst um di haisa
und kimmst net hoam.
lang schaug i mia des nimma o
und meng tuan mi di andern a.
i sags blos oamoi,
wennst glaubst i bleib aloa wandst zruckkkimmst
dann sei da ned so gwis!
Mit deina odyssee kannst mi a net,
du mit deiner depperten schlaueit!

HOCHDEUTSCH

Penelope, erzürnt (irritiert, verärgert, genervt) oder „not amused“

Odysseus du scheusal (schuft)
wenn du nicht bald nach Hause kommst,
wirst du dir meinene Groll zuziehen!
Ich harre deiner wie eine Törlin,
während du mit deinen Freunden die Meere durchkämmst;
lange sehe ich dabei nicht mehr zu,
Ich habe genügend Verehrer,
also sei dir meiner nicht zu sicher!
Wenn du bei deiner Rückkehr einen Liebhaber in meinem Bett findest,
bist du selbst schuld.
Mit deiner Odyssee imponierst du mir nicht,
mit deiner Ignoranz ebensowenig!

OBERÖSTERREICHISCH

penelope, aungfressen

odysseus, du oide gschissene drecksau
waunst net boid hamkummst
kaunst di schleichn.
i wort wie a depade und
du bist nur unterwegs mit deine gstörten spezln
owa laung dua i ma des nimma an.
es wortn genug nebenbuhler auf mi do draussn,
oiso spü di net deppad.
Wann i an aundan im bett hob waunst hamkummst
bist söwa schuid.
mi kannst sicha net beeindruckn mit deina depadn odyssee,
du intellektueller trotteln.

TIROLERISCH

penelope, grantig

odysseus, du oaschloch,

wenns'd nit hoamkimmsch
kannsch mi am oasch lecken,
i steah do wi a depp
und du foasch am meer umma mit deine freind
mi brauchst nit pflanzn,
pass der au, i hun nämlich a mander
und wensch mi mit oan im bett dawischt,
bisch selba schuad!
mia imponiersch eh nit mit deine odyssee
und deine stöpsel für die oarwaschl!

WIENERISCH

penelope, angfressn

odysseus du oasch
wannst net bald hamkummst,
kannst di oba echt brausn
i woat do wia r a trottl
du schurrst üba die meere mit deine hawara
lang schau i nimma zua
s stehn e welche auf mi, spü di net.
wann i an in da hapfn hob wannst kummst
bist oba söba schuld!
mia imponiast net mit deine odyssee
du erfinder des ohropax

Elli

Hälfte des Lebens (Original von Friedrich Hölderlin)

Mit gelben Birnen hänget
Und voll mit wilden Rosen
Das Land in den See,
Ihr holden Schwäne,
Und trunken von Küssen
Tunkt ihr das Haupt

Ins heilignüchterne Wasser.

Weh mir, wo nehm ich, wenn
Es Winter ist, die Blumen, und wo
Den Sonnenschein,
Und Schatten der Erde?
Die Mauern stehn
Sprachlos und kalt, im Winde
Klirren die Fahnen.

Halbzeit im Leben

Die gelben Birnen hängen
Und die wildn Rosen duften
Is land wie in an See
Es schianen Schwäne
Tunkt's enkere Köpf
beim Busseln ins saubere Wasser

Oh Jammer, wo nimm i , wenn`s Winter isch die Bluamen
und wo die Sonnenstrahlen her
Und a den Schatten der Erde?
Die Mauern stian leise und kalt.
Im Wind klirrn die Fahnen

Margit

S'halbatte Leben

Di gelbn Birnen hängan do obn
Und voll mit de wildn Rosaln
S'Lond und di Lackn
Ihr schönen Riesenodla
Bsoffn vo di Bussaln
Steckt's ihr'n Schädli
In di gsegnete Lackn

Vafluacht! Wo nimm i ma,

Wenn's Winta isch, di Bleampaln her, und wo
S'Sonnenliacht?
Und di dunkln Schattn vo da Erd?
Di Mauan stian
Nix rednd und eiskolt, vom Wind
Scheppan di Flaggn.
Irene

IMPULS „Ende“

Letzter Satz: „Und die Straßenbahnen klingelten. Die Geräusche der Welt erwachen.“

Angenehm.

Ruhig.

Einatmen

Ausatmen.

Von der Ferne Geräusche.

Autos, Regentropfen, Stimmen.

Seltsam.

Irgendjemand streichelt meine Hand. Ich könnte die Augen öffnen aber ich bin müde. Die Geräusche werden lauter. Habe ich geschlafen? Worte die für mich bestimmt sind. Jemand spricht mit mir.

Das spüre ich.

Und bin.

Bin ohne Tun.

Angenehm.

Ruhig.

Einatmen

Ausatmen.

Die Geräusche werden klarer. Mein Gesicht ist nass. Frische Luft. Einatmen, ausatmen.

Angst, Furcht. Wo bin ich? Mein Gott. Meine Hände fühlen Asphalt. Stimmen. Schnelle

Schritte. Schnelle Worte über mir. Finger an meinem Hals. Meine Augen öffnen sich leicht.

Ich werde zur Seite gedreht.

Schwarz.

Alles ist stumm.

Ich spüre mich wieder. Wieder der Asphalt. „Und jetzt rauf auf die Bahre!“ Klare Stimme.
Und die Straßenbahnen klingelten. Die Geräusche der Welt erwachen.

Lisa

IMPULS: Fremdwörter „verwechseln“

Der Notar war dem Mörder dicht auf den Fersen und war zuversichtlich, ihn im Rondell zu verhaften und ihn sogleich apportieren zu können. Seine Kollegen gratinierten ihm zu seiner außerordentlich inkompetenten Fraktion und explodierten ihm mit standing ovations.

Schrecklich, welche Verbrechen täglich auf dem Bambus begangen werden. In Großbetunien ist es wieder zu einer gewaltigen Expansion durch eine Ladung Diamant gekommen. Die Polizei forderte die Menschenmenge mittels Saxophon auf, sich in ihre Dominanten zu begeben. Etliche Verletzte mussten reagiert werden.

Als ich gerade in meiner frisch bezogenen Milliardenwohnung die Haare frittieren wollte, fand ich einen Brillantinering unter dem Waschbecken. Er war von oraler Form und funkelte ganz experiment.

Tina

Oft glauben Menschen, sie könnten andere **herumkommentieren** (kommandieren!).

In der Hitze des **Gesetzes** (Gefechts!) kann das schon einmal vorkommen.

Will man aus etwas **General** (Kapital!) schlagen, dann bitte nicht aus der Arbeit mit Menschen!

Kein Geld der Welt – auch keine **Mansarde** (Milliarde!) Dollar– stünde dafür, Menschen zu **massakrieren** (manipulieren!).

Das wäre wirklich veraltetes, **alternatives** (antikes!) Denken.

Doch zügeln wir jetzt unser Temperament und **applaudieren** (explodieren!) nicht gleich!

Jeder sollte sich seine eigene Lebensmelodie **kondolieren** (komponieren!).

Und wenn wer Lust auf **frisierte** (frittierte!) Pommes hat, so soll er sie ruhig essen, auch wenn dies nicht die gesündeste Mahlzeit ist.

Will jemand meditieren, bewusst leben, der Lebensweise eines **Juristen** (Buddhisten!) gleich, so soll er doch!

Jeder sollte nach seiner **Facette** (Fasson!) glücklich werden!

Findet er **Dynamiten** (Diamanten!) und wird reich –schön und gut!

Doch das Geheimnis liegt doch darin, in den nicht **materialen** (materiellen!) Dingen des Lebens den Wert zu sehen...

Irene

Maracuja! (Halleluja!)

ZUGABE:

RONDELLE

Mystische Bäume im Hintergrund
Blaue Kuppel mit Kreuz
Überragt die Landschaft imposant.
Mystische Bäume im Hintergrund
Wozu gehört dieses blaue Dach?
Ist`s eine Kirche für dich und mich,
wo wir Gott näher sind als je zuvor?
Mystische Bäume im Hintergrund
Lädt uns ein das blaue Dach
Zu vergessen unser Weh und Ach

Margit

Der zugefrorene See
Diese Stille
Ziemlich berauschend
Der zugefrorene See
Spiegelnde Berge
Romantisch
Diese Stille
Der zugefrorene See

Dagmar

Auf dem Felsen eine Burg.
Sie ist sehr hoch oben,
mit dem Blick aufs Meer hinaus.

Auf dem Felsen eine Burg,
sie ist sehr sehenswert,
auch sehr interessant.
Sie ist sehr hoch oben.
Auf dem Felsen ist eine Burg.

Hannes

VERGLEICHE

Vergleiche positiv-negativ

1. Charmant wie ein Floh
2. Launisch wie ein Meditationsguru
3. Langatmig wie eine Raubkatze
4. Schelmisch wie ein Nasenbär
5. Wertvoll wie ein zerfallenes Plastiksackerl
6. Sexy wie ein Straßenwaschmaschinenfahrzeug
7. Lustig wie zum Trocknen aufgehängte und schon zu Eis erstarrte Schweißsocken
8. Flink wie eine Schnecke
9. Wohlgerüche wie von einem Skunk

Cornelia

WIEKON-GEDICHT (Wiederholung-Wiederholung-Kontrast)

Manchmal wünsche ich mir,
dass ich so bleiben darf, wie ich bin
und dass das Glück noch lange an meiner Seite weilt

manchmal wünsche ich mir
ewig die Liebe und Zärtlichkeit meines Freundes zu spüren
und ihn nie zu verlieren!

Aber dann meldet sich mein Verstand,
der mir sagt, dass diese Wünsche nie wirklich erfüllbar sind,
weil nie alles so bleibt, sondern sich ständig verändert,
weil das Glück ein Vogerl ist

und weil wir alle irgendwann einmal gehen müssen.

Cornelia

IMPULS „GLÜCK“

Glück ist ein gutes Gefühl.

Glücklich ist, wer in der Früh aufstehen und seinen Aufgaben nachgehen kann.

Glück ist, die Winterreifen rechtzeitig gewechselt zu haben

Das Glück ist vergänglich.

Glück ist, wenn man liebt und geliebt wird.

Glücklich sind die Verliebten.

Das Glück leuchtet Hannes und Daniela aus den Augen.

Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde.

Glück ist, wenn man gewinnt.

Glück ist Schokolade.

Glücklich ist der, der zufrieden ist.

Glückliche Menschen gibt es leider nicht viele.

Glück ist, wenn man fröhlich ist.

Glücklich ist ein Baby, denn es steht inmitten des Universums.

Glück ist, wenn man sich wohl fühlt in seiner Haut.

Glücklich ist, wer die Schönheit der Natur wahrnehmen kann.

Glücklich ist, wer sein Glück teilen kann

Glücklich ist, der vergisst, was nicht mehr zu ändern ist.

Glück ist, wenn man nicht allein ist.

Glück haben? – Man muss das Glück erst finden.

Glücklich ist, wer ab und zu auch faulenzten darf.

Glücklich ist der, der materiellen Wert nicht braucht.

Glück ist, wenn die Kopfschmerzen aufgehört haben.

Es ist ein Unglück, dass diese Lesung jetzt zu Ende ist!

Alle gemeinsam!